

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstich: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ober
deren Raum 6 Pfn., Stellenanzeige, K. Anzeigen,
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfn.,
Text 24 Pfn. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an voraufgegebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigenannahmefrist ist normiert 7 Uhr.

Nr. 272

Dienstag, den 19. November 1940

114. Jahrgang

Unzerstörbare Freundschaften

Der Führer empfing Suner und Ciano

Der Führer bestellte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zum Reichskommissar für Wohnungsbau

Salzburg, 18. Nov. Der Führer empfing Montag
morgens in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen
von Ribbentrop den spanischen Minister des Aeußeren Serrano
Suner zu einer längeren Unterredung.

Wichtigste Land ein Tee statt, an dem auch der Agl. Italiens,
Außenminister Graf Ciano teilnahm.

Salzburg, 18. Nov. Der Königl. Italiensche Mi-
nister des Aeußeren Graf Ciano, der Montagmorgen in Salz-
burg eintraf, wurde am Nachmittag vom Führer in Gegenwart
des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer
längeren Besprechung empfangen.

Graf Ciano und Suner in Deutschland

Salzburg, 18. Nov. Der italienische Minister
des Aeußeren, Graf Ciano, traf am Montag vormittag in
Salzburg ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop begrüßte Graf Ciano, zu dessen Empfang
am Bahnhof Vertreter von Staat, Partei und Wehr-
macht erschienen waren.

Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie geleitete der Reichs-
außenminister den italienischen Außenminister zu das Hotel
„Oesterreichischer Hof“.

Berchtesgaden, 18. Nov. Der spanische Mi-
nister des Aeußeren, Serrano Suner, traf am Montag
vormittag in Berchtesgaden ein. Der Reichsminister des
Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Serrano Suner, zu
dessen Empfang Vertreter von Staat, Partei und Wehr-
macht auf dem Bahnhof erschienen waren.

Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie geleitete der Reichs-
außenminister Serrano Suner in sein Quartier.

Ciano und Serrano Suner bei Ribbentrop

Salzburg, 18. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop sah am Montag mittag bei sich im Landhaus
die italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano und den
spanischen Minister des Aeußeren Serrano Suner.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Weitere erfolgreiche Luftangriffe auf London und Süd- und
Mittelengland — Ein Handelsschiff und ein Minenleger
versenkt — Ein Geleitzug von Fernkampfbatterien zer-
stört — Wieder weitdeutsche Friedhöse und Wohnviertel
das Ziel britischer Bombenangriffe — 501 Luftflieger eines
Jagdgeschwaders unter Führung des Majors v. Maltzahn

Berlin, 18. Nov. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff in der Nacht vom 16. zum 17. No-
vember und am 17. November London und fruchtbarste
Süden der britischen Insel sowie Küstengebiete in
Mittelengland erfolgreich an

In Seegebiet vor der englischen Ostküste gelang es,
ein Handelsschiff und einen Minenleger zu versenken, ein
anderes Handelsschiff schwer zu treffen.

Fernkampfbatterien des Heeres und der
Kriegsmarine nahmen einen feindlichen Geleitzug un-
ter Feuer, der im Schutz der Dunkelheit dicht unter der eng-
lischen Küste den Kanal zu passieren versuchte. Der Geleitzug
wurde zerstört. Die Schiffe flüchteten in verschiedene
englische Häfen.

In der Nacht zum 18. November warfen britische Flug-
zeuge in Westdeutschland an mehreren Stellen Bom-
ben. In einem Eisenwerk und in einer Ziegelei entstandene
Brände konnten durch den tatkräftigen Einsatz der Wehr-
macht sofort gelöscht werden. Ferner waren zwei Fried-
höfe und wieder Wohnviertel das Ziel britischer Bomben-
angriffe. Dabei wurden einige Häuser beschädigt und eine
geringe Anzahl Personen verletzt.

In den Luftkämpfen über dem Kanal wurden gestern drei
britische Flugzeuge abgeschossen. Sieben deutsche Flugzeuge
wurden vermißt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung des Majors von
Maltzahn errang am 15. November seinen 501. Luftsieg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Eine ganze feindliche Kavallerie-Formation vernichtet. —
Korfu, Areta und Alexandrien bombardiert. — Brände und
Explosionen in feindlichen Verteidigungsanlagen ausgelöst.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage nur geringe Tätigkeit der Abteilungen an
der griechischen Front. In der Zone von Koniza wurde
eine ganze feindliche Kavallerie-Formation vernichtet.

Unsere Luftwaffe hat in enger Zusammenarbeit mit den Trup-
pen in den Abteilungen von Kalibati und Koniza
bei heftigen und wiederholten Bombenangriffen Truppen-
und Verbindungsstrassen unterbrochen. Weiterhin wurden Verteidig-
ungsanlagen und Baracken getroffen, wobei heftige Brände
und Explosionen ausgelöst wurden. Außerdem wurden feindliche
Kraftwagen getroffen und Maschinenabwehr mit Maschinengeweh-
ren beschossen. Weitere Flugzeuge bombardierten den Südpunkt
Korfu. Zwei weitere Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug vom Staffeln-Schar-Typ ist in der
Nähe von Syllien abgeschossen worden. Die aus einem Offizier
und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde gefangen-
genommen.

Unsere Flugzeuge haben die Flottenstützpunkte Suda
(Areta) und Alexandrien (Aegypten) bombardiert und im
Inneren des Hafens von Alexandrien ein Schiff getroffen. Ein
feindlicher Kreuzer vom Leander-Typ wurde von einem unserer
Flugzeuge beim Hafenausgang von Alexandrien mit Torpedos
getroffen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Eisenbahn
Zula el Daba und die von Marsamatrak bombardiert. Feind-
liche Flugzeuge haben Bomben auf Bengasi geworfen, wobei eine
Frau und ein Kind getötet und sechs Personen verwundet wur-
den, darunter zwei Frauen und ein Kind. Außerdem wurde an
Wohnhäusern Schaden angerichtet. Angriffe auf Bardia blieben
ohne Folgen.

Ein feindlicher Kreuzer hat in Italienisch-Drafrifa
versucht, den Hafen von Ragadiscio zu bombardieren. Von dem
Abwehrfeuer unserer Küstenbatterien getroffen, entsetzte er sich
im Schutz von künstlichen Rauchwolken. Feindliche Flugzeuge
haben Agordat bombardiert, ohne Opfer zu fordern. Leichte
Schäden. Ein feindliches Flugzeug ist in der Nähe des Rudolf-
Sees abgeschossen worden.

Des Führers Befehl:

Gesunde, genügend große, preiswerte Wohnungen

Einzelheiten des imposanten sozialen Werkes — Wie wird das gewaltige Werk durchgeführt?

Berlin, 18. Nov. Der Führer will, so führte
der Geschäftsführer der DAF, Oberbefehlshaber Marrenbach
aus, daß der deutsche Sieg jedem deutschen Menschen ein besse-
res und glücklicheres Leben bringt. Das ist der Sinn des sozia-
listischen Programms, das nach dem Siege in die Tat umge-
setzt wird, dessen Planung aber schon heute begonnen worden
ist, um nach Kriegsende ohne jede Verzögerung sofort durch-
geführt werden zu können.

Der Führer hat dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den
Auftrag erteilt, dieses größte Sozialwerk der Welt in Angriff
zu nehmen, das folgende fünf Fragen umfaßt:

- 1) Die Altersversorgung des deutschen Volkes,
- 2) die Durchführung eines umfassenden Gesundheitswerkes
nebst einem Freizeit- und Erholungswerk,
- 3) eine neue Reichslohnordnung,
- 4) ein Berufsberatungswerk,
- 5) ein großes soziales Wohnungsbauprogramm.

Das Altersversorgungswerk ist im Entwurf fertiggestellt.
Die beiden anderen Programmpunkte — Gesundheitswerk und
Lohnordnung sind in Arbeit. Das Berufsberatungswerk wird
den schaffenden Deutschen zu höchster Tätigkeit führen. Der
5. Punkt der Sozialplanung, das große soziale Wohnungsbau-
programm, ist durch den Erlaß des Führers um einen entschei-
denden Schritt seiner Verwirklichung nähergebracht worden.

Der private Wohnungsbau, insbesondere der Bau von Eigen-
heimen und Kleinfamilien mit vorhandenem Eigenkapital

Bernichtende Schläge unserer Luftwaffe

Genf, 18. Nov. Die „Sunday Times“ kommt in einer trüb-
seligen Betrachtung zu den gewaltigen Schlägen, die die deutsche
Luftwaffe in der vergangenen Woche zur Vergeltung der Schand-
taten der RAF, ausübte, zu dem Schluß, daß die langen Nächte
und der helle Mondschein England in den letzten Tagen eine
starke Zunahme der nächtlichen Bombardierungen
gebracht haben. Das Blatt versucht dann, die Zerstörung
des Zentrums der britischen Flugzeugindustrie Coventry
als „Annoe Zerstörung“ hinzustellen und meint scheinbar:
„Es liegt natürlich in unserer Macht, das gleiche in Deutschland
zu tun. Wir tun es aber nicht.“

Diese starken Worte, schwarz auf weiß gedruckt in einem der
üblichsten Londoner Feuillets, nebenbei noch mit Moralien ver-
zückt, sind in Wirklichkeit nur das verstellte Eingeständnis der
eigenen Ohnmacht und der Schwäche. Denn was die RAF tut
und was sie nicht tun kann, das weiß die ganze Welt. Auf nicht-
höflichen Piratenzügen läßt sie ihre Bomben über friedlichen Wohn-
vierteln fallen, einen wirklichen Schlag zur Vahmung der
Küftung des Gegners aber kann sie nicht aussteilen. Der Führer
lagte in seiner letzten Rede zu den sinnlosen Bombardierungen
der deutschen Zivilbevölkerung durch die Royal Air Force: „Der
Churchill hat mit diesem Kampf den größten militärischen Uninn
gemacht, den jemals ein Staatsmann oder ein Feldherr einleiten
konnte. Er hat mit der Waffe gekämpft, mit der er am schwächsten
ist, und er hat aus einer Position gekämpft, die für England
seit dem Augenblick, in dem wir von Dronheim bis Brent fließen,
auch geographisch schlecht ist.“

Auch das Missionsgeschwamm der „Sunday Times“ wird eines
Tages von ihren Lesern als das erkannt werden, was es ist:
Großsprecherei — mit dem Ziel, dem englischen Volk so lange
wie nur irgend möglich die katastrophale Lage der In-
sel zu verheimlichen.

Versenkung eines englischen Schlachtschiffes

Rom, 18. Nov. Radio London behauptet, die italienische Er-
klärung, daß das englische Schlachtschiff „Ramilles“ versenkt wor-
den sei, entspreche nicht der Wahrheit. Die „Agenzia Stefani“
teilt dazu mit:

„Dies ist ein Dementi, durch das nichts dementiert wird. In
dem italienischen Communiqué wird nicht von dem Schlachtschiff
„Ramilles“ gesprochen, sondern von einem Schlachtschiff
dieses Typs und dieser Kategorie. Im übrigen kennt man
die Geflochtenheit der britischen Admiralität: Es müssen noch
einige Wochen vergehen, bevor sie sich dazu entschließen, den Namen
des Schiffes bekanntzugeben, das drei Torpedoschiffe von dem
italienischen U-Boot „Cappom“ erlief.“

wird nach wie vor seinen Rang und seine Bedeutung behalten.
Ja, er soll vielmehr auf das höchste gefördert werden.

In jedem Haus ist der jeweilige Gauleiter als Gaunehmungs-
kommissar eingesetzt, der dem Führer für die gezielte Lenkung
und Steuerung des Wohnungsbauwerkes verantwortlich ist. Inner-
halb der Wohnungsträger werden die gemeinnützigen Woh-
nungsunternehmen eine besonders hervorragende Rolle zu spie-
len haben.

Es ist klar, daß über die nach Anordnung des Führers ge-
bauten Wohnungen auch nach politischen Gesichtspunkten verfügt
werden muß. Die erbblologisch wertvolle, die kinderreiche Fa-
milie oder sonstige förderungswürdige Volksgenossen, zum Bei-
spiel Frontkämpfer, werden bei der Verteilung der neuen Woh-
nungen zu bevorzugen sein. Die Grundzüge, nach denen über die
Wohnungseinheiten verfügt werden soll, stellt die Partei auf.
Die Einweisung der Mieter selbst wird durch den Apparat der
Gemeinde im Einvernehmen mit der Partei erfolgen.

Wie sind die Wohnungen beschaffen?

Was die Gliederung der Wohnung anbelangt, so ist wichtig,
daß 80 v. H. der neuen Wohnungen eine geräumige Wohn-
fläche, drei Schlafzimmer, einen Duschraum, einen Balkon, einen
Speiseraum und einen Abstellraum enthalten werden. Je 10
v. H. der neuen Wohnungen sollen einen Raum weniger und
weiter zehn v. H. einen Raum mehr enthalten.

Man wird vielleicht fragen: Duschraum, warum nicht Bade-
zimmer? Der Führer selbst hat den Duschraum für zweckmäßiger
als das Badezimmer gehalten. In allem ist die große Fürsorge



des Führers um die kleinsten Dinge des täglichen Lebens im deutschen Volk erkennbar.

Schließlich ist noch bemerkenswert, daß der Führer beim Wohnungsbau die aus dem Luftkrieg gewonnenen Erfahrungen berücksichtigt haben will. Das gilt sowohl für die Standortwahl der Wohnstätten, für die Bauausführung, für die Konstruktion des Hauses und für die Anlage von bombensicheren Luftschutzräumen, die so groß sein sollen, daß alle Hausbewohner darin eine Schutzgelegenheit finden.

Der Führer hat für das erste Nachkriegsjahr schon jetzt die Zahl der neu zu bauenden Wohnungen auf 300 000 festgesetzt. In Anbetracht der riesigen Bauaufgaben, die das Reich in den ersten Nachkriegsjahren auf allen anderen möglichen Gebieten zu erfüllen hat, muß diese Zahl als eine großartige Leistung angesehen werden.

Hervorzuheben ist noch, daß der Landarbeiterwohnungsbau und der Wohnungsbau in den kleineren und mittleren Städten besonders gefördert werden wird.

Durchschnittsmiete monatlich 30 RM.

Die Wohnungen werden zu einem angemessenen Mietfuß, d. h. zu einem dem Einkommen angemessenen Mietfuß vermietet werden.

Entscheidungskampf bis zur Vernichtung des modernen Karthago

Die Rede des Duce vor den Gauleitern Italiens — Ein Rückblick auf fünf Monate erfolgreicher Kriegsführung — „Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und totalitär“

Rom, 18. Nov. Zum fünften Jahrestag des Sanktionsbeginns, der am Montag in ganz Italien ein besonders feierliches Gepräge erhielt, betont „Giornale d'Italia“, dieser Tag stelle den siegreichen Anfang der europäischen Erhebung gegen die britische Tyrannei dar. Der 18. November 1935, an dem Großbritannien unter der Mitwirkung Frankreichs dem Genfer Bund die Sanktionen aufzwang, sei aber, wie der Direktor des Blattes ausführt, zugleich der Ausgangspunkt des Krieges in Europa gewesen. Mit zynischer Berechnung habe London damals darauf spekuliert, Italien durch die Abschaffung seines Außenhandels zur Aufopferung seiner letzten Goldreserven zu zwingen und so das italienische Heer ohne Schwertstreich aus Geldmangel zur Kapitulation zu zwingen. Der typisch britische Mechanismus habe aber Schiffbruch erlitten, da die britischen Bankiers und Spekulanten nicht die gewaltigen inneren Kräfte Italiens in Rechnung gestellt hätten. Mit dem siegreichen Einzug der italienischen Truppen in Abdis Ababa sei aber der jahrhundertalte Mythos der britischen Unbesiegbareit zusammengebrochen, während die Sanktionen zu gleichem Ende der „europäischen Solidarität“ darstellten. Italien habe die Falschheit der angeblichen englischen Freundschaft entlarvt sowie die Untragbarkeit des Systems der europäischen Beziehungen, das durch die Sanktionen die in Versailles geborene europäische Krise in ihre entscheidende Phase eintreten ließ.

Die Sanktionen hätten vor allem mit der Armut Italiens gerechnet und Italien diese Armut in vollkommener Weise zum Bewußtsein gebracht, zugleich aber auch seinen Willen verhärtet, diesem Zustand ein für alle mal ein Ende zu bereiten. Aus dem Sanktionen ist zusammen mit der Autarkie der unbedingte Geist der Erhebung gegen die lastende Ungerechtigkeit der europäischen Ordnung entstanden. Italien habe damals klar erkannt, daß die Worte von Gerechtigkeit und Freiheit nur politische Schlagwörter der zeitigen, egoistischen und tyrannischen großen Imperien seien. Sein Krieg gehe vom Volk aus und gehe der Gleichheit, der Arbeit und den Lebensmöglichkeiten des italienischen Volkes gegenüber den anderen Nationen.

DNB Rom, 18. Nov. Wie alle anderen Städte prangte auch Rom am 18. November in reichem Flaggenschmuck. Gegen Mittag ist der Palazzo Venezia das Ziel vieler Zehntausender. Geschlossene Formationen von Schwarzhemden rücken aus allen Stadtvierteln zum Herzen Roms, um dort die durch Bauführer übertragene Rede Mussolinis an die aus ganz Italien zum Rapport im Palazzo Venezia zusammengekommenen Gauleiter mit anzuhören. Die halbkränzelte Rede des Duce, durch den italienischen Rundfunk bis in die letzten Dörfer Italiens getragen, wurde zu einem gewaltigen Erlebnis innerer Verbundenheit mit dem Duce. Die Kundgebungen steigerten sich nach Abschluß der Rede zu orkanartigen Ovationen für den Duce, der schließlich auf dem geschichtlichen Balkon erschien, um sich der jubelnden Menge auf dem weiten Platz wiederholt zu zeigen.

Entscheidungskampf bis zur Vernichtung des modernen Karthago

Ein Rückblick auf fünf Monate erfolgreicher Kriegsführung — Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und totalitär

Bei dem Rapport der aus ganz Italien im Palazzo Venezia zusammengekommenen Gauleiter führte der Duce u. a. folgendes aus:

Kameraden! Ihr versteht, daß ich nicht zufällig diesen Tag gewählt habe, um die Gauleiter der Partei nach Rom zu berufen. Es ist ein Tag des Sieges für das italienische Volk und der Niederlage für die Völkerbundkoalition der 52 Belagererstaaten. Der 18. November 1935 erscheint wie ein entscheidendes Datum in der Geschichte Europas. Es ist der erste und letzte Angriffsvorstoß großer Stille der alten Welt, die in ihrem grausamen Egoismus und in ihren überholten Ideologien vom Völkerbund verdrängt wurde, gegen die neuen, jungen und revolutionären Kräfte Europas, die von Italien und Deutschland verdrängt werden. Seit jenem Tage beginnt der Zwiespalt, der Gegensatz und der Kampf, der nach den Kompromissen von München, die die Demokratien mit dem einzigen Ziel, Zeit zu gewinnen, annahmen, in den von Frankreich und England gegen Deutschland erklärten Krieg ausmündet sollte. Ich erkläre feierlich, daß die Verantwortung am Krieg ausschließlich auf Großbritannien zurückfällt und fürchte weder heute noch in aller Zukunft dementiert zu werden. Der Friede hätte erhalten werden können, wenn Großbritannien nicht mit der willkürlichen Mitternacht Frankreichs anstatt der konstruktiven Revision der Verträge die Einkreisungspolitik in Angriff genommen hätte, die nicht den Zweck hatte, den Polen das irdische Danzig zu überlassen, sondern lediglich das Ziel verfolgte, die aufstrebende politische und militärische Macht Deutschlands niederzuwerfen.

Wie hat man in der Geschichte der Menschheit eine gewaltigere Welle der Fühlungen und Lügen erlebt, als die, die von den Regierungs- und Nachrichtenorganen Großbritanniens während der Feldzüge in Polen, Norwegen, Belgien und Holland verbreitet wurden, die mit der Niederlage des britischen und französischen Heeres endeten. Frankreich war zwar schwer erschüttert, aber noch lange nicht auf den Knien, und niemand in der Welt hätte voraussehen können, daß das Heer, das als das stärkste Europas gepriesen wurde, wie Schnee an der Sonne zertrümmert würde, als Italien am 10. Juni in den Krieg eintrat, um dem Buchstaben und dem Geist des Bündnisses die Treue zu halten und endlich mit seinem Heer die Gitter seines Kerkers zu sprengen.

Es besteht heute schon Einigkeit darüber, daß man darunter normalerweise eine Durchschnittsmiete von 30 RM, monatlich zu verstehen hat.

Die Finanzierung des Wohnungsbau hat sich diesem Mietfuß anzupassen und nicht umgekehrt soll sich der Mietfuß nach der Finanzierung richten.

Es wird die Aufgabe des Reichskommissars — in Zusammenarbeit mit den Dienststellen von Generalbaupinspektor Speer und Reichsminister Dr. Loh — sein, diesen neuen Baumethoden zum Durchbruch zu verhelfen.

Der Führererlass über den Wohnungsbau ist ein Dokument über das persönliche Wollen und die Fürsorge des Führers auf sozialpolitischem Gebiet — eines Mannes, der mitten im Krieg als Vorkämpfer der Schlichten und der großen Politik die Zeit findet, sich mit den allerersten Bedürfnissen und Sorgen jedes kleinen Mannes aus dem Volk, zum Beispiel bei der Einrichtung der Wohnung, im einzelnen zu beschäftigen. Mitten im Krieg geht der Führer daran, nicht nur die neuen sozialpolitischen Grundlagen Deutschlands zu schaffen, sondern auch eine neue innere Ordnung aufzubauen.

Den Erlaß des Führers zum Wohnungsbauprogramm siehe Seite 3

Vom 10. Juni bis heute sind fünf Kriegsmomente verfloßen, die an eisernen und verschiedenen Fronten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, in Europa und in Afrika, ernste Kämpfe brachten. Das Heer hat an der Alpen- und an der Afrika-Front bewiesen, daß seine Kampfkraft unseren Erwartungen entspricht. Die Niederlage der Engländer in Britisch-Somaliland war vollkommen. Die Streitkräfte des afrikanischen Imperiums, aus dem Vorauszügen des Feindes zufolge aufzuziehen sollte, haben überall die Initiative ergriffen und die englischen Ausfriedungsversuche im Innern sind schließlich gescheitert. Auch in Libyen waren wir es, die angriffen, und die blühende Belegung von Sidi Barrani muß nicht als ein Abschluß, sondern als ein Auftakt angesehen werden.

Die Heidentaten italienischer Offiziere und Soldaten des Heeres an den Landfronten können zu Recht die Nation mit Stolz erfüllen.

Bei der Marine erfüllen Offiziere und Mannschaft in aller Stille und oft als Selbsten ihre Pflicht auf den vielen Meeren und vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean, wo sie eingesetzt sind. Sie folgen einer strengen Disziplin und harten Schlägen der feindlichen Marine verlegt worden. Von unserer Flotte werden unsere Verbindungen im Mittelmeer und in der Adria so wirksam geschützt, daß die feindlichen Flotten sie weder unterbrechen und nicht einmal föhren konnten.

Die italienische Luftwaffe ist immer und noch mehr als sonst auf der Höhe ihrer Aufgabe. Sie hat den Lufteraum beherrscht und beherrscht ihn weiter und ihre Bomber erreichen die fernsten Ziele. Ihre Träger machen den feindlichen Landfliegern das Leben sehr schwer. Von unseren Flugzeugwerten werden heute monatlich viermal mehr Flugzeuge als vor dem Krieg geliefert.

Aber nach der Wehrmacht will ich die Disziplin, den Pflichteifer, die unerschütterliche Ruhe des italienischen Volkes lobend erwähnen. Geleitet von seinem tausendjährigen politischen Instinkt weiß es, daß dieser Krieg ein Entscheidungskampf ist, der, wie der dritte Punische Krieg, mit der Vernichtung des modernen Karthago, mit der Vernichtung Englands enden muß und enden wird.

Ein starkes Volk wie das italienische führt die Wahrheit nicht, es verlangt sie. Das ist der Grund, warum unsere Wehrmachtsberichte Dokumente der Wahrheit sind. Ich würde mich vor dem Volk und vor mir selbst erniedrigen fühlen, wenn ich ein anderes Verfahren anwenden und die gute oder schlechte Wirklichkeit verheimlichen oder beschönigen würde. In diesem Zusammenhang will ich gerade an das Freundesgeschrei erinnern, das sich im Unterhaus erhob, als Churchill endlich eine gute Nachricht geben konnte. Sie betraf die Aktion der englischen Flugtorpedoboots im Hafen von Tarent. Tatsächlich sind drei Schiffe getroffen worden, aber keines von ihnen wurde zerstört, und nur eines von ihnen ist, wie in unserem Wehrmachtsbericht mitgeteilt, ernsthaft beschädigt worden. Es ist nur ein Anzeichen des schlechtesten Gewissens, das einen Erfolg, den wir selbst zuerst anerkannt haben, so aufgebaut und ins Schiefere gelehrt wird. Herr Churchill hätte zur Veranschaulichung des Bildes seinen Abgeordneten einige Angaben über das Schicksal der „Ugropool“, der „Kent“ und jener anderen großen Einheiten machen können, die unlängst im mittleren Mittelmeer beim im Hafen von Alexandrien von italienischen U-Booten oder Flugtorpedobooten torpediert wurden.

Der Kriegseintritt Italiens hat gezeigt, daß die Achse kein leeres Wort ist. Seit Juni d. J. war unsere Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und totalitär. Wie marschieren Seite an Seite. (Stürmischer Beifall.) Dieser Zusammenhalt der beiden Völker wird immer enger und dehnt sich auf alle Gebiete ihrer militärischen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Tätigkeit aus. Die Uebereinstimmung der Ansichten in bezug auf die Gegenwart wie auf die Zukunft ist vollkommen.

Meine Begegnungen mit dem Führer sind nur die feierliche Bestätigung dieser vollkommenen Verschmelzung unserer Gedanken. Wenn ich mich mit dem Führer treffe, so sehe ich in ihm nicht nur den Schöpfer Großdeutschlands, den Feldherrn, der seine genialen, strategischen Ideen, die zum Teil mehr als fünfzig Jahre lang für verworfen gehalten worden sind, durch den Sieg bestätigt sah, sondern auch, und ich möchte sagen in ganz besonderer Weise den Begründer der nationalsozialistischen Bewegung, den Revolutionär, der das deutsche Volk wieder erweckt hat und es zum Träger einer neuen Weltanschauung machte, die der des italienischen Faschismus fast verwandt ist. (Neuer stürmischer Beifall.)

Die Uebereinstimmung der Aufmachungen ist das Ergebnis dieser revolutionären Voraussetzung. Sie ergibt sich aus dem Zusammenstoßen von zwei Revolutionen, die sowohl auf internationalem Gebiet wie auf lokalem kaum am Anfang ihres Weges steht. Alles, was die Entwicklung des Dreimächteabkommens im Westen oder im Donauraum betrifft, ist in gemeinsamem Einvernehmen erfolgt.

Das gleiche gilt für die zukünftige Stellung Frankreichs. Es ist nunmehr klar, daß die Achse keinen Frieden der Verzögerung oder der Nachsicht machen will. Aber es ist ebenso klar, daß einige Forderungen erfüllt werden müssen. Diese Forderungen sind mehr als berechtigt. Sie hätten schon vor dem Krieg Gegenstand von Verhandlungen sein können, wenn man uns nicht das lächerliche und zugleich tragische „Memento“ entgegengestellt hätte. Als man erkennen ließ, daß man sie fallen lassen wollte, war es aber bereits zu spät. Italien hat bereits seit Mai 1939 seinen Weg gewählt. Die Würfel waren gefallen. Aber gerade wegen ihres rechtmäßigen Charakters werden unsere Ansprüche ohne Kompromisse oder Zwischen-

wungen angenommen werden müssen, die wir schon jetzt, und zwar in kategorischer Form, ablehnen. Nur nach dieser totalitären Klärung wird es möglich sein, im Rahmen des neuen Europas, wie es von der Achse geschaffen werden wird, ein neues Kapitel in der so bewegten Geschichte der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zu beginnen. Es ist überflüssig zu betonen, daß wie der Waffenstillstand auch der Friede gemeinsam beschlossen werden wird. Das heißt, es wird der Friede der Achse sein.

Zur Bekräftigung der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft habe ich beim Führer eine direkte Beteiligung an dem Kampf gegen England mit Flugzeugen und U-Booten beantragt und erlangt. Ich sage sofort hinzu, daß Deutschland diese unsere Hilfe nicht nötig hatte. Der Wert seiner Truppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, seine industrielle Stärke, seine organisatorische und technische Fähigkeit, die Leistung seiner Arbeitskräfte sind wohl bekannt. Die Produktionszahl für Flugzeuge und U-Boote, die Deutschland erreicht hat, sind wahrhaft außergewöhnlich und noch in diesem Anwaschen. Trotzdem bin ich dem Führer dankbar, daß er mein Angebot angenommen hat: Nichts als das gemeinsame vergessene Blut und die gemeinsam getragenen Opfer können die Beziehungen zwischen den Völkern fester und dauerhafter gestalten, wenn diese Völker von einer unbedingten Aufrichtigkeit und von den gleichen Interessen und Idealen getragen sind. Ich bin sicher, daß unsere Flieger und unsere U-Boot-Besatzungen unsere Farben Ehre machen werden.

Nach einem langen und geduldigen Zuhören haben wir einem von Großbritannien „garantierten“ Land die Masse von Gesicht gezeilt, einem interkulturellen, nämlich Griechentum. Hier war seit langem eine Rechnung zu begleichen, und es muß gelöst werden und wird vielleicht einige in der Vergangenheit lebende italienische Anthropologen überraschen: daß nämlich die Griechen Italiens heißen wie kein anderes Volk. Der Grund dafür ist ein Geheimnis, aber die Tatsache besteht. Mit diesem Satz, den man als grotesk bezeichnen kann, hat sich die griechische Politik der letzten Jahre gegründet, eine Politik unbedingter Mitternächtigkeit mit Großbritannien. Diese Mitternächtigkeit, die gegebener Zeit mit unüberlegbaren Dokumenten belegt wird, hat sich auf vielfache Weise gezeigt und war eine fortwährende feindselige Handlung gegen Italien. Dieser Voge machte ein Ende, geleitet werden. Dies wurde am 28. Oktober getan, als unsere Truppen die griechisch-albanische Grenze überquerten. Die jugendlichen Berge des Epirus und ihre verschämten Höhen eignen sich nicht für Mitternächtigkeit, wie dies die Unerschrockenen behaupten wollen, die die bequeme Strategie des Züschens auf der Karte betreiben. Keine Tat und kein Wort von mir oder meiner Regierung oder irgend welcher verantwortlichen Stellen hat dies voranzutreiben lassen.

Vielleicht erinnert sich einer von euch Kameraden an die Rede von Ebeli, die vor dem Archaischen Krieg im Juli 1935 von mir gehalten wurde. Damals sagte ich, daß wir dem Regime der Rückgrat brechen würden. Heute wiederhole ich mit der gleichen Unbedingtheit — ich wiederhole: unbedingten — Sicherheit, daß wir Griechenland das Rückgrat brechen werden, es ist gleichgültig, ob in zwei oder zwölf Monaten.

Der Krieg hat kaum begonnen. Wir haben genug Männer und Mittel, um jeden griechischen Widerstand zu brechen. Die politische Hilfe wird die Bewirtlichung dieses unfernen unbedingten Entschlusses weiter verhindern noch den Griechen jene Retardierung ersparen können, die sie gewollt und verdient haben. Aber niemand glaubt oder daran zweifelt, der kennt mich nicht, wenn ich einmal etwas in Angriff genommen habe, so gebe ich es zum Schluß nicht nach. Ich habe dies bereits bewiesen, und das immer auch geheiße oder geheißen wird, werde es erneut wieder beweisen.

Die 372 Gefallenen, die 1681 Verwundeten und die 600 Bemühten der ersten zehn Kampfstage an der Epirus-Front werden gerächt werden.

Kameraden! In dieser historischen und wahrhaft feierlichen Stunde, die Kontinente Seite an Seite oder gegeneinander marschieren ließ, muß die Partei als Verteidiger und Träger der Revolution auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit das Höchste leisten. Es gibt keine Generalamblirung und wird keine geben. In zwei Jahrgänge sind einberufen. Es sind auch etwa 30 Jahrgänge verfügbar. Wir haben eine Million Mann unter den Waffen. Wir können, falls es notwendig sein sollte, weitere acht einberufen. Unter diesen diesen Umständen muß die Partei ihre Funktion mit unermüdlicher und zunehmender Kraft wieder aufnehmen, indem sie im Kampf an der inneren Front auf politischem, wirtschaftlichem, geistlichem sowie auf dem Gebiet der Lebensgestaltung weiterwirkt.

Außer dem höchsten Ziel, zu dessen Erreichung wir in Rom stehen, darf es nichts anderes geben. Wir Deutsche und Italiener bilden einen Block von 150 Millionen Menschen, die entschlossen und geschlossen von Norwegen bis Libyen im Herzen Europas stehen. Dieser Block hat bereits den Sieg in den Händen.

Daladier, Gamelin und Blum verhaftet

Genf, 18. Nov. Wie aus Vichy berichtet wird, teilte das französische Justizministerium mit, daß gegen Daladier, Gamelin und Blum unter dem 14. November Haftbefehle erglassen worden sind. Sie wurden unverzüglich von Salsog Chapuis in das Gefängnis von Bourrasol gebracht, wo sich bereits der frühere Luftfahrtminister Guiglaud befindet.

Kommandowechsel in der RAF.

General Downing fallgestürzt

Stockholm, 18. Nov. Zum zweitenmal innerhalb eines Monats muß die englische Luftwaffe einen weitgehenden Kommandowechsel und den Versuch einer Neuorganisation des gesamten Aufbaus der Führung des Luftkrieges erleben. Wie durch ein Communiqué des englischen Luftfahrtministeriums am Sonntagabend in London bekanntgegeben worden ist, umfassen diese Umbildung zwei Hauptgebiete: 1. Die Schaffung eines neuen Kommandos zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Armee und 2. Die Ernennung eines neuen Oberkommandierenden für die englische Luftwaffe mit einer gleichzeitigen weitgehenden Personalveränderung im gesamten Staff der englischen Luftwaffe.

Als wichtig wird von der englischen Öffentlichkeit die neue Veränderung auf einem der höchsten Posten der Führung der englischen Luftwaffe empfunden, nämlich die Neubestellung des Oberkommandierenden der Jagdwaffe. Der bisherige Oberkommandierende dieser Jagdwaffe, General Downing, wird fallgestürzt. Auf besonderen Wunsch des Flugzeugproduktionsministers Lord Beaverbrook, so lautet die amtliche Erklärung, werde Downing nach Amerika entsandt. Das ist das Ende des sogenannten „Schicksals von Trafalgar 1940“, wie die englische Presse im Anschluß der Zahlenhochkonjunktur angeblicher Abschlußergebnisse bisher den Kommandierenden der Jagdwaffe genannt hatte. Sein Nachfolger ist Generalmajor Douglas, ein bisher der Öffentlichkeit ganzlich unbekannter Offizier, von dem man aber behauptet, daß er „einer der beständigsten aktiven Jagdpiloten und Kommandanten Englands“ sei. Douglas war Jagdflieger im Weltkrieg und führte das Kommando über eine Jagdflieger in den letzten Jahren des Weltkrieges.

Aus Nagold und Umgebung

Ich bin davon überzeugt, daß die Kunst, weil sie die unendliche und unmittelbare Wiedergabe des Seelenlebens eines Volkes ist, unbewußt weitans den größten direkten Einfluß auf die Masse der Völker ausübt, immer unter der einen Voraussetzung, daß sie ein wirkliches Bild des Seelenlebens sowie die angeborenen Fähigkeiten eines Volkes und nicht eine Verzerrung derselben zeichnet.

Adolf Hitler.
19. November: 1888 Franz Schubert gestorben.



Gauamtsleiter Dr. Stähle 50 Jahre alt

Nagolds Ehrenbürger, der Gauamtsleiter für Volksgesundheit, Ministerialrat Dr. med. Eugen Stähle, vollendet am Sonntag den 50. Lebensjahr. Gauleiter Reichsstatthalter Murr überbrachte dem Gauamtsleiter persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag.

Antonescu und Sturdza wieder in Bukarest

Bukarest, 18. Nov. Am Montag vormittag wurden auf dem Bahnhof Banca bei Bukarest General Antonescu und Außenminister Sturdza nach der Rückkehr vom Staatsbesuch in Rom von der Regierung und der Legionären Bewegung herzlich empfangen.

Kreis Calw an der Spitze

Die höchsten Ergebnisse aller Volksschulmutterkassen im Gau Nagold hat wieder zu einem hervorragenden Ergebnis geführt. An einem Tag hat die Schulschule des Kreises 43.518 Kilo Altpapier, Textilabfälle, Knochen, alte Schuhe, Staniol und Korben gesammelt.

1930), wurde im Jahre 1932 Leiter der Gauabteilung für Volksgesundheit und 1934 Gauamtsleiter für Volksgesundheit. Vg. Stähle, der von März bis Oktober 1933 Mitglied des Reichstages war und Gauleiter ist, steht an der Spitze der Kreisamtsleiter für das Land Württemberg und der hohenzollerischen Lande sowie der Landesstelle Württemberg der Kreisärztl. Vereinigung Deutschlands. Bis 1937 war er auch Vorsitzender des Landesverbandes Württemberg im Reichsbund der Kinderreichen, dem heutigen Reichsbund Deutsche Familie, dessen Ehrenführung er angehört.

Dem Jubilar ging eine große Anzahl von Glückwünschen zu, so vom Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, vom stellv. Reichsgesundheitsführer Dr. Blome, vom Reichsapothekeführer Schmierer, von den Bezirksleitern der Verlässlichen Vereinigung, von den Kreisamtsleitern für Volksgesundheit, vom Deutschen Roten Kreuz u. a. Auch wir entbieten Dr. Stähle zum 50. Geburtstag unsere herzlichsten Glückwünsche!

Vom Staatesami Nagold

Auszug aus der Liste der Personalausweise in der Zeit vom 30. Oktober bis 15. November 1940

Geburten: Finkenbeiner, Erwin, Nagold, 1 S.; Klent, Hermann, Nagold, 1 Tochter; Winter, Friedrich, Altensteig, 1 T.; Kenz, Heinrich, Nagold, 1 T.; Ziegler, Otto, Schillingen, 1 S.; Bohner, Johannes, Nagold, 1 Sohn; Kelling, Richard, Nagold, 1 S.; Rogg, Walter, Nagold, 1 S.

Heiraten: Gänder, Markus Jonathan, Balersbronn, Kraftsahrer und Jennie, Gertrud, Kremlerin, Jelshausen.

Sterbefälle: Deckerlen, Jakob, Altensteig, 68 Jahre led. Gajper; Bentler, geb. Benz, Wilhelm, Nagold, 76 Jahre Bäckermeister; Benz, geb. Wals, Theresia, Nagold, 66 J. Schreiners Ehefrau; Brezing, Christian, Waldort, 46 J. Jno. Rentner; Stopper, Lore, Nagold, 7 J. Schülerin; Surlardi, Georg, Wehingen 30 J. verh. Landwirt; Schüttle, Philippine, Ebbhausen, 76 J. ledig; Geigle, geb. Kaupp, Anna Maria, Jelshausen, 81 J. Landw. und Baumgärtnerin Witwe.

Wie werden unsere Gefallenen ruhen?

Immer wieder in der Öffentlichkeit auftauchende Zweifel haben das Oberkommando der Wehrmacht veranlaßt, zur Frage der Kriegesgräberfürsorge ein aufklärendes Merkblatt herauszugeben. Es entwirrt dem Gedanken einer auch über den Tod hinaus bestehenden Kameradschaft, daß Soldaten, die zusammen gekämpft haben und gefallen sind, auch gemeinsam in der Erde zu ruhen, auf der der Kampf für Deutschlands Größe, Ehre und Freiheit entschieden wurde.

Die Rückluft auf die volle Bewegungsfreiheit der Wehrmacht, auf ihren Kampfsinn und die Versorgung der Heimat hat ein Verbot der Ueberführung Gefallener innerhalb der Kampfszone, der besetzten Gebiete und des Reiches zur Pflicht gemacht. Ueber die Möglichkeit einer Ueberführung kann daher erst nach dem Kriege entschieden werden.

Kreis Calw an der Spitze

Die kürzlich durchgeführte zweite Sammlung sämtlicher Schulen des Kreises Calw hat wieder zu einem hervorragenden Ergebnis geführt. An einem Tag hat die Schulschule des Kreises 43.518 Kilo Altpapier, Textilabfälle, Knochen, alte Schuhe, Staniol und Korben gesammelt.

Gemeinsame Entlassung der Ahtzchnjährigen aus der Jugenddienstpflicht

Die Jugenddienstpflicht ist für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eingeführt worden. Wie der Jugendführer des Deutschen Reiches hierzu klarstellend mitteilt, bedeutet diese Bestimmung nicht, daß die Jugenddienstpflicht mit dem Tage der Vollendung des 18. Lebensjahres jedes einzelnen Jugendlichen endet. Der jahrgangweise Aufbau der HJ bedingt vielmehr, daß die Jahrgänge auch geschlossen zur Entlassung kommen.

Verhärkung der Krebs-Bekämpfung

Unter Führung des stellvertretenden Leiters des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP, Dr. Blome, ist eine Zentralisierung der mit der Krebsforschung und Krebsbekämpfung zusammenhängenden Fragen in Angriff genommen worden. In einem Bericht über den gegenwärtigen Stand des gesamten Problems in der „Gesundheitsführung“ weist Dr. Blome darauf hin, daß sich die Krebssterblichkeit im letzten halben Jahrhundert mindestens verdoppelt hat, während die Tuberkulosesterblichkeit etwa um zwei Drittel gefallen ist.

Wir ehren das Alter!

In Mindersbach wird heute Frau Katharine Weiß geb. Haelemaier, gebürtig von Ketschen, 79 und in Ober-Schwandorf Frau Marie Rothfuß, 72 Jahre alt, beiden herzlichste Glückwünsche zum Freudentage!

Abchied

Fünfbrunn. Am Donnerstag abend versammelte sich ein großer Teil der Bevölkerung von Fünfbrunn im Gasthaus zum „Adler“, um von Hauptlehrer Gasser Abchied zu nehmen. Der Scheidende war 6 Jahre in Fünfbrunn als Lehrer tätig und hat es in dieser Zeit des Umbruchs verstanden, die Kinder im Geiste des Nationalsozialismus zu erziehen.

Abchnitttagung des NS-Lehrerbundes

Calw. Am Samstag versammelte sich der Kreisabchnitt Neuenbürg des NS-Lehrerbundes Kreis Calw im Schulhaus Neuenbürg zu einer Abchnitttagung. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen. Der Kreisamtsleiter, Vg. Schwenk aus Zwerenberg, erstattete Bericht über das Ergebnis der Kreisamtsleitertagung im Vöhrerhaus auf der Reidenau und sprach über die Frage des Lehrernachwuchses und über andere besondere berufshändliche Angelegenheiten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsarbeitsminister Selbte hat die italienische Hauptstadt wieder verlassen, um in Mailand und Genua Industriewerke zu besichtigen und deren soziale Einrichtungen kennen zu lernen. In Rom hatte der Minister am Samstag und Sonntag Besprechungen mit Korporationsminister Ricci, mit dem Unterstaatssekretär des Korporationsministeriums, Cianetti, sowie mit dem Präsidenten des halbstaatlichen Sozialversicherungsinstituts, Lantini, über alle einschlägigen sozialpolitischen Fragen.

Arbeitsdienst der rumänischen Jugend. Zur Durchführung des Arbeitsdienstes der rumänischen Jugend wurde die Organisation „Legionäre Arbeit“ unter Führung des Legionärskommandanten Stoicanescu, des Kabinettschefs von Horia Sima, gegründet.

Wieder zwei leichtere Erdstöße in Rumänien. Zwei leichtere Erdstöße, die Sonntag vormittag auch in Bukarest schmach veripfirt wurden, haben in dem Haupterdbebengebiet um Focshani Häuser, die durch das große Erdbeben bereits beschädigt waren, zum Einsturz gebracht.

verhaftet

teils das ...

RAF.

Ab eines ...

Ergebnis der 3. Reichsstaatenammlung

Beilin, 17. Nov. Das deutsche Volk opfert freudig im 3. Reich ...



Letzte Nachrichten

Nach Wehrpflichtige können zur Dienstleistung im Luftschutz verpflichtet werden

DRS. Berlin, 19. Nov. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Entgegen den bisherigen Vorschriften können in Zukunft auch Personen, die der allgemeinen Wehrpflicht unterliegen oder für andere Zwecke der Kriegsführung benötigt werden, zur Dienstleistung im Luftschutz, insbesondere zur Übernahme des Amtes eines Luftschutzwartes verpflichtet werden. Darüber hinaus wird erwartet, daß alle Männer, die zurzeit in der Heimat tätig sind, sich sekundär für dieses Amt oder für eine sonstige Tätigkeit im Luftschutz zur Verfügung stellen, auch dann, wenn sie durch ihren Beruf für die Wehrmacht in Anspruch genommen sind. Es ist Ehrenpflicht der Männer, daß sie den Frauen, die vielfach zu Luftwaffen bestimmt worden sind, dieses schwierige und wichtige Amt abnehmen.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DRS. Berlin, 19. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Hauptmann Vigniz, Kommandeur einer Jagdgruppe, Leutnant Ebeling, Staffelführer in einem Jagdgeschwader. Hauptmann Vigniz hat sich als Staffelführer und später Gruppenkommandeur als leuchtendes Vorbild seines Verbandes gezeigt und vortreffliche Führereigenschaften bewiesen. Im harten Luftkampf hat er selbst 19 Feindflugzeuge abgeschossen.

Leutnant Ebeling errang bisher 18 Luftsiege und zeichnete sich durch besondere Einsatzfreudigkeit aus. Vor allem machte er sich um die Einführung neuer Angriffsorte verdient, in der er mit seiner Staffel besonders hoch zu wertende Erfolge errang.

Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Emil Lehmann-Dresden

DRS. Berlin, 19. Nov. Der Führer hat dem Hochschulprofessor Dr. Emil Lehmann in Dresden aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkskunde und Schrifttumsgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Raubmordversuch im Eilzug nach Mainz

Der Täter wollte eine Mitreisende aus dem Fenster werfen. In dem Eilzug Frankfurt-Mainz wurde der als altpolischer Mensch bekannte und von der Polizei geführte 23jährige Adolf Brand aus Kriegsfeld in der Pfalz festgenommen, nachdem er versucht hatte, in einem Abteil 1. Klasse eine Frau aus dem Fenster zu werfen und zu verdrängen.

Brand hatte den Zug um 5.48 in Frankfurt kurz vor der Abfahrt bestiegen, obwohl er nur eine Bahnsteigkarte im Besitz hatte. In einem Abteil 1. Klasse fand er eine alleinreisende Frau, die er sich als Opfer erkor. Er fragte nach der Abfahrt des Zuges die Frau, ob sie von dem Eisenbahnunfall in der Nähe gehört habe. Gleichzeitig verdunkelte er die Wagenbeleuchtung und machte das Fenster auf; dann lehnte er sich hinaus, um die „Unglücksstelle“ zu sehen. Die Frau folgte aus Neugier seinem Beispiel. Raum war sie jedoch an das Fenster getreten, als Brand verfuhr, sie mit beiden Händen an den Hüften zu packen und aus dem Fenster zu werfen. Nur der kräftigen Abwehr der Frau und ihren lauten Hilferufen ist es zu verdanken, daß der Täter sein Verbrechen nicht ausführen konnte. Er suchte dann die sofort herbeigeeilten Fahrgäste mit einer geladenen Pistole in Schach zu halten. Trotzdem gelang es einem Bahnpolizisten, den Verbrecher festzunehmen. Bei seiner Vernehmung gab Brand eine Anzahl strafbarer Handlungen zu, die er alle unter Ausnutzung der Verdunkelung bei planlosen Fahrten begangen hatte.

Gestorbene: Gottlieb Ehret, 73 Jahre, Egenhausen; Wilhelmine Trautwein geb. Bud, Calw; Friedrich Wirth, Weggenmeister, 42 Jahre, Klotzreihendach.

Württemberg

Zuchthaus für diebischen Postfacharbeiter

Stuttgart. Die Strafkammer verurteilte den 33jährigen verheirateten Friedrich Schüller aus Biebrich am Rhein wegen eines Vergehens der vorsätzlichen Urkundenunterdrückung im Amt und Verletzung des Briefgeheimnisses und wegen neun Verbrechen der schweren Urkundenunterdrückung im Amt in Tateinheit mit Amtsunterdrückung und Verletzung des Briefgeheimnisses zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte war in der Zeit von Januar 1939 bis Ende August 1940 beim Postamt Eßlingen a. N. als Postfacharbeiter tätig gewesen. In diesem Zeitraum nahm er zunächst eine größere Anzahl von Postkarten und Druckfachen, die er hätte zustellen sollen, bequemlichkeitshalber in seine Wohnung mit und ließ sie dort unbestellt liegen. Dann ging er dazu über, beim Franchieren der eingelaufenen Post Päckchen zu heften und ihren Inhalt für sich zu verwenden. Dabei stahlen ihm Stoffe, Schweinefleisch, Hühnerfleisch, Obst und eine Taschenlampenbatterie in die Hände. Außerdem eignete er sich drei Briefe an, in denen er Geld vermutete. Einer der Briefe war zur Entlastung des Diebes von der Postverwaltung selbst aufgegeben worden. Dieser „Fangbrief“ wurde dem Angeklagten dann auch prompt zum Verhängnis.

Stuttgart. (Ausstellung im Buchdruck.) Vom 16. November bis zum 15. Dezember wird in der König-Karl-Halle das Schöne auf dem Gebiete des Schriftschaffens - Inknabeln und Offenbacher Drucke aus früheren Jahrhunderten neben neuesten Druckarbeiten und Büchern aus der Buchdruckerkunst der Meisterklasse, sowie aus der Hausdruckerei der bekannten Schriftgießerei Klingporr und anderer Offenbacher Werkstätten gezeigt.

Unfälle. In der Eberhardstraße stieß am Samstag vormittag ein Straßenbahnzug mit einem Lastkraftwagen zusammen. In einer Maschinenfabrik wurden zwei Arbeiter durch einen umfallenden zwei Tonnen schweren Aufzugeisblock verletzt. Ein Arbeiter mußte mit einem Wirbelbrüche in das Feuerlöcher Krankenhaus eingeliefert werden. Am Samstag nachmittag fiel ein Mann von einem Lastkraftwagen herab. Er mußte in das Katharinen-Hospital gebracht werden. Der Verunglückte war betrunken.

Eh rung. In Würdigung seiner Verdienste um die Volkshygiene und die Volksgesundheit wurde dem Vorkämpfer gegen den Alkoholmißbrauch, Professor Dr. med. h. c. S. Gönjer, anläßlich seines 75. Geburtstages das Ehrenzeichen für deutsche Volkspolizei II. Stufe verliehen.

Mutiges Ende einer jugendlichen Schieberei

Ulm, 18. Nov. In der Kornhausgasse ereignete sich am Sonntag nachmittag eine schwere Bluttat. Schon am frühen Nachmittag waren zwei Gruppen junger Leute im Alter von 17 bis 19 Jahren aus belangloser Ursache vor dem Hauptbahnhof in eine heftige Auseinandersetzung geraten, ohne daß es zunächst zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Die eine der Gruppen begab sich hierauf in die Wohnung eines der Beteiligten und jeder der vier Versicherten rüstete sich nun mit einer Schußwaffe aus. Die andere Gruppe forderte sie von der Straße aus auf, herabzukommen. So kam es zunächst in der Vorgasse zu einer tätlichen Auseinandersetzung und der Streit setzte sich über die Frauenstraße bis zur Kornhausgasse fort. Dort lag der 17 Jahre alte Hans Kießer aus Ulm plötzlich eine Selbstadepistole hervor und gab auf die ihm folgende Gruppe Feuer. Dabei traf er den 17 Jahre alten Otto Rau aus Ulm mit zwei Schüssen so schwer, daß dieser bei der Ueberführung ins Krankenhaus starb. Einen zweiten Gegner traf Kießer ins Bein. Auch dieser mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Ein des Weges kommender Wehrmachtangehöriger entwarf eine Revolverkugel, andere Fußgänger bemächtigten sich einiger Versicherten, die noch entfliehen wollten und übergaben sie der Polizei.

Die Künzelsauer. (Landjugendkundgebung.) An einer Kundgebung der Landjugend nahmen mit der häuerlichen Bevölkerung der Umgebung auch die Kreisleiter, Kreisbauernführer, Bannführer, Untergauführerinnen, die Kreisjugendwarte und -wartinnen des Reichsnährlandes vom nördlichen Teil Württembergs, sowie die Volkspolitiker, Ortsbauernführer,

Bürgermeister und Landlehrer des Kreises Dehringen-Künzelsau sowie der Standort Künzelsau der SA, teil. Kreisleiter Dr. Dietrich eröffnete die Kundgebung. Gebietsführer Sundermann sprach von den Aufgaben der Landjugend und wandte sich mit einem Appell an die versammelten Bauern, die selbstlose Arbeit der Jugend richtig zu verstehen und das Bemühen des Landdienstes zu unterstützen. Landesbauernführer Arnold behandelte die Fragen, die dem schwäbischen Bauern am Herzen liegen. Er richtete an die Landjugend einen Appell, die großen Aufgaben unserer Zeit zu erkennen und auf dem Lande zu bleiben. Gaupropagandaleiter Maier überbrachte die Grüße des Gauleiters und zeichnete ein Bild von der politischen Lage und den Aufgaben, die unserer Generation gestellt sind. Mit dem Gedanken an den Führer und den Hymnen der Nation fand die Kundgebung ihr Ende.

Waldborj, Kr. Tübingen. (In der Scheune abgefrüht.) Der Maurer Johannes Walter stürzte dieser Tage beim Dreschen in der Scheune ab und zog sich dabei einen Schulterbruch zu. Der Verletzte mußte in die Tübinger Klinik gebracht werden.

Handel und Verkehr

Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Sämtliche Farren wechselten ihre Besitzer

Am Freitag, den 15. November, fand in Herrenberg in der Zuchtviehhalle eine Sonderförmung für Farren und eine Versteigerung der Kalbinnen statt, durchgeführt vom Flechtviehzuchtverband für den Südgau und vom Flechtviehzuchtverband des württ. Unterlandes. Es wurden 91 Farren und 8 Kalbinnen vorgeführt. In Zuchtwertklasse I kam ein Farren, in Zuchtwertklasse II: 17, in Zuchtwertklasse III: 44 und in Zuchtwertklasse IV: 15 Farren. Nicht gefört wurden 15 Farren. Von den Kalbinnen wurden 4 mit einem dritten Preis ausgezeichnet. Am Samstag fand dann bei recht gutem Besuch die Versteigerung statt. Es wurden sämtliche vorgeführten Farren mit über dem Angebot verkauft. Käufer waren in der Hauptsache die Gemeinden mit Regiestarrenhaltungen. Mehrere Zuchtstuten gingen nach der Saarpfalz, nach Vöhringen und ins Protektorat Schömmern-Mährten.

Schweinemärkte: Ravensburg. Zufuhr 225 Ferkel. Preis je Stück 18-25 RM. Handel lebhaft, es wurde alles verkauft. Vöhringen. Zufuhr 165 Milchschweine. Preise 20-28 RM. das Stück. Handel langsam, ein größerer Rest blieb unverkauft. Vöhringen. Zufuhr 731 Saugschweine, 43 Ferkel. Preise für Saugschweine 35-45, für Ferkel 80-110 RM. das Paar. Dehringen. Zufuhr 3 Röhre, 6 Kalbinnen, 15 Stück Jungvieh. Preise für Röhre 450-600, für Kalbinnen 500-610, für Jungvieh 150-380 RM. Ulm. Zufuhr 144 Milchschweine. Preis je Stück 20-28 RM.

Sandblatt- und Hauptguteinschreibung in Heidelberg. Bei der am 11. und 15. November in Heidelberg stattgefundenen Verkaufsförderung inländischer Rohtabake Ernte 1940 kamen 11 900 Ztr. Sandblatt des Landesverbandes badiischer Tabakbauernvereine aus dem Untergau Neckar-Bruchrain, ferner rund 16 000 Zentner Hauptgut aus dem Sandblattdistrikt der Pfalz und rund 21 000 Zentner Hauptgut aus der Rebenhaard und aus einem Teil des Goundgebietes um Schweigen herum zum Verkauf. Das Sandblatt-Hauptgut aus der Saarpfalz wurde ausschließlich von der Rauchtabelleherstellung und von der Zigarettenindustrie übernommen. Das Sandblatt-Obergut wurde besonders stark von der Rohstofffabrikation begehrt, da in diesem Material die Spinnmasse vorhanden ist. Um alle Anforderungen möglichst angemessen befriedigen zu können, war die Verkaufsförderung gezwungen, größere Partien entsprechend aufzuteilen. Seit begehrt war das Hauptgut aus der badiischen Rebenhaard, weil darin zum Teil sehr beachtliche Prozentlagen an Zigaretten- und Stumpenmaterial vorhanden sind. Als nächster Einschreibungs-termin kommt der 28. November 1940 in Betracht. Bei dieser Einschreibung, die wiederum in Heidelberg stattfindet, kommt Zigarettenhauptgut aus der Saarpfalz, aus Württemberg, Franken und Mitteldeutschland zum Aufgebot.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Seifert, Druck- und Verlagsanstalt, Calw. Verantwortl. Schriftföhrer: Fritz Schöpfung, Calw. Bat. 19. Preisliste Nr. 24/40

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Lodesanzeige

Magold, den 18. November 1940

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Katharine Buß geb. Herdter

nach langem Leiden im Alter von 75 1/2 Jahren heute früh zu sich ruhen.

In tiefem Leid: Gottfried Buß, Hofnermeister der Sohn Gottlob Buß s. Zi. im Felde mit Frau und Kind.

Beerdigung Mittwoch, 20. Nov., nachm. 1/2 Uhr.

Feldpost-Schachteln

bei G. W. Jaifer • Magold

Deutlich lesbar

geschriebenes Manuskript gewähltestet ein fehlerfreies Inseerat.

Ihr Kalender für 1941 ist da!

Versehen Sie sich rechtzeitig damit in der

BUCHHANDLUNG ZAISER

Musikfrau

für einige Stunden in der Woche gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Unterhaltenes

Klavier

n. privat gegen bar gef. Eilangebote mit Preis unter Nr. 570 an den „Gesellschafter“.

Kalbin

37 Wochen trächtig verkauft. Markus Sattler, Gipsler Wöhringen, Vollmaringerstr. 12. Inferieren heißt profitieren!

Herrenbergs leistungsfähige Einkaufsmärkte

wirbt um Ihr Vertrauen mit

Der guten Zinser-Kleidung

Zum Toten- Sonntag!

empfehlen Grabschmuck aller Art

A. Brogammer, Gärtnerei, Calwerstr. 35.

Selbst und bestimmt

Teinacher Fisch-Perle

Mineralwasser-Citronade mit Zitronenaroma überall erhältlich.

Bestellt durch die Mineralwasser AG. Bad Urbergrün



Sil spült Wäsche weiß und klar! ohne Chlor. Hergebrillenden Paris Waren!

